



Daniel und Sigrid Kasparian beeindruckten gestern in der sonntäglichen Matinee im Alten Rathaus vor zahlreichen Zuhörern. SZ-Foto: Manuel Haß

Werke aus Barock, Klassik und Romantik gekonnt geboten

LAICHINGEN – Werke von Hasse, Beethoven, Chopin und Brahms für Violine und Klavier spielten gestern Sigrid und Daniel Kasparian in der sonntäglichen Matinee im Alten Rathaus und beeindruckten. Ein vielfältiges Programm mit Klassischem aus Barock, Klassik und Romantik erwartete das Publikum zur in diesem Jahr 15. „Stunde der Kammermusik“.

Von unserem Mitarbeiter
Manuel Haß

Nun war Johann Adolf Hasse den Besuchern durch die unlängst in Laichingen aufgeführte Kammeroper „Die schlaue Magd“ kein ganz Unbekannter mehr. Die beiden Solisten der

„Stunde der Kammermusik“ stellten Hasses Sonate in e-moll vor: die Satz-anlage typisch im Stil der Barockzeit. Sigrid Kasparian arbeitete die frei schwebende Geigenstimme heraus, beinahe zart begleitet von Daniel Kasparian, der die Stimmführung im basso continuo durchsichtig und klar verdeutlichte. Eine klassische, vorbildliche Interpretation des alten Meisters.

Ludwig van Beethovens Sonate in a-moll, op.23: Das wiederholt aufgegriffene, prägnante Thema des ersten Satzes, im Presto, dürfte wohl eindrücklich den Zuhörern zu Gehör gekommen sein, wie ebenso die beiden Künstler schön den Gegensatz dazu im zweiten Satz, eine leichte und graziose Themenanlage, gestalteten: Andante scherzoso più Allegretto.

In die Welt der venezianischen Gondolieri entführte Frédéric Chopins

berühmte Barcarolle in Fis-Dur: Mächtig aufwallende Wellenberge, aufwühlendes Wogen verdeckte bisweilen die zerbrechlich kleinen Gondeln und ihre Führer. Es war ein imposantes Tongemälde, das Daniel Kasparian vor die Ohren seiner Zuhörer stellte, ein klassisches Monument.

Die sogenannte Thuner Sonate, die Sonate in A-Dur von Johannes Brahms ist für die Ausführenden, den Pianisten sicher eine Herausforderung, die Geige brilliert im Schmelz ihrer Melodielinienführung. Schon das Allegro amabile weist einen Reichtum auf an Rhythmen und musikalischen Figuren, Kontrasten, Reminiszenzen bei gleichzeitig klassischer Behandlung der Themen, so dass das Profil dieses Satzes sehr scharf herausgearbeitet sein wird, dass die atmosphärischen Umbrüche und Höhepunkte de-

klamiert sind.

Etwas schüchtern mag da und in den folgenden Sätzen (Andante tranquillo-Vivace und Allegretto grazioso-quasi Andante) Sigrid Kasparian mit der Geige vor der Macht des Rathaus-Steinway-Flügels zurückgetreten sein. Dennoch ein makelloser Klang der Violine und ein zupackender Pianist am Klavier machten dieses Werk zum Hörererlebnis.

Kaum eine „Stunde der Kammermusik“ darf wohl enden ohne eine Zugabe. Und so gewährten denn die beiden Künstler Sigrid und Daniel Kasparian noch einmal eines jener zeitlosen Werke: Ludwig van Beethovens Romanze in F-Dur als der würdige Abschluss eines klassischen Kammerkonzertes. Mit viel Applaus bedankten sich die zahlreichen Zuhörer bei den beiden Solisten.

Wir wünschen unseren Lesern eine gute Woche!

Schwäbische Zeitung 12.11.2000